

Module zur Reflektion von Sozialpraktika:

Modul A) In vorbereitete ausgeschnittene Wolken schreiben die SuS:

- Was habe ich mir gewünscht? Wie hätte ich es gerne gehabt?
- Wie sieht die Ist-Situation aus?
- Was steht meiner Wunschsituation im Wege?
- Was habe ich von den betroffenen Personen gelernt? Welche Stärken von mir konnte ich einbringen?

Im Gespräch können die SuS die Wolken verschieben und für sich herausfinden, wie diese zueinander passen oder zueinander stehen?

Modul B) Werteversteigerung und „Planung unserer Lebensstadt“

- Verständigung auf einen Wertekatalog in der Kleingruppe
- Die Gruppe wird in Kleingruppen zu je sechs Personen aufgeteilt. „Stellt euch vor, ihr sollt auf einem großen Stück Land eine neue Stadt planen. Eure Aufgabe ist es, die Werte und Tugenden eurer zukünftigen Stadt zu bestimmen. Was soll in Eurer Stadt wichtig sein, wie sollen die Menschen miteinander leben? Tauscht euch über eure Wertvorstellungen aus. Einigt euch auf sechs Spitzenwerte, die ihr unbedingt haben wollt und schreibt sie auf Karten. Gleich beginnt hier eine Auktion. D.h. alle Werte stehen zur Versteigerung an. Jede Gruppe bekommt 1.000,- Dollar, die sie bei der folgenden Auktion einsetzen kann, um ihre Werte zu ersteigern. Jeder Wert kann nur einmal ersteigert werden.“
(Material: Eddings, Karten, Spielgeld in „Dollars“ -1er, 10er, 100er)
- Werte der Versteigerung benennen:
Die Werte der einzelnen Gruppen werden deutlich sichtbar auf ein Plakat geschrieben, doppelte aussortiert und durch weitere Werte ergänzt, so dass insgesamt 21 Werte zur Versteigerung stehen.
- Versteigerung:
Der Auktionator (Spielleiter/in) bietet nacheinander die Werte zur Versteigerung an, in einer ihm genehmen Reihenfolge, bis alle Werte ersteigert sind. Für jede Gruppe werden die ersteigerten Werte und die erzielten Preise notiert.
(Material: Wertekarten auf Pappe, Pappen zur Notierung der Ergebnisse, Edding, „Hammer“, Wechselgeld)
- Planung der neuen Stadt
Jede jeweilige Kleingruppe hat jetzt den Auftrag, ihre Gesellschaft aufgrund der erstandenen Werte zu planen, und zwar als eine Stadt-/Landkarte.
Dazu müssen zu den einzelnen Werten öffentliche oder private Institutionen/Vereine/Einrichtungen etc. benannt werden, die diese Werte vertreten (z.B. „Fortschritt/Technik“ mit Fabriken, „Reichtum“ mit einer Bank, „Gesundheit“ mit einem Krankenhaus, „Glück“ mit einem Park, „Familie“ mit Wohnsiedlung und Kitas, „Freundschaft“ mit Sportmöglichkeiten etc.)

Diese Einrichtungen werden auf einer Stadt-/Landkarte eingezeichnet, die von der Kleingruppe entworfen wird.

f) Vorstellung der Ergebnisse

Präsentation: Die einzelnen Gruppen stellen ihre Stadt-/Landkarten im Plenum vor und benennen auch die Werte, die sie nicht ersteigern konnten, die ihnen aber wichtig erscheinen. Die Leitung stellt besonders die Einrichtungen in den Vordergrund, die das soziale Leben der Gemeinschaft fördern und bemerkt kritisch an, wie z.B. Senioren und Einsame hineinfinden können, wo Gemeinschaft keinen Wert bildet oder wichtige Errungenschaften keine Bedeutung erfahren (z.B. religiöses Leben, Sorge um Schwächere)

Modul C) Standbilder zu bibl. Geschichten mit Gesprächen zu Gefühlen:

Folgende Perikopen stehen den SuS zur Auswahl:

Mk 10,46-52 (die Heilung des blinden Bartimäus)

Mk 2,1-12 (die Heilung des Gelähmten)

Mk 7, 32-37 (die Heilung des Taubstummen)

In Kleingruppen entscheiden sich die SuS für eine Perikope und besprechen diese unter folgenden Aspekten, z.B.

- Welche der handelnden Personen spricht mich besonders an?
- Inwiefern hätte einer der Handelnden auch anders reagieren können?
- Gibt es etwas in diesem Text, das eine Parallele zu einem Erlebnis in meinem Praktikum hat?
- Habe ich in meinem Praktikum die Erfahrung gemacht, dass auch ich wie der Geheilten bin, der angenommen ist, wie er ist?

Die SuS bilden aus dem Zusammenhang ihres Gespräches ein Standbild, das sie später in der Großgruppe präsentieren.

Anschließend kommen sie noch stärker über die Gefühle der Handelnden ins Gespräch:

- Formuliert aus Eurer Sicht Gefühle, die der Geheilte eventuell vor und nach der Heilung hatte.
- Formuliert aus Eurer Sicht Gefühle, die Jesus bei der Begegnung eventuell hatte.
- Welche dieser Gefühle kennst Du auch aus Deinem Leben, aus Deinen Erfahrungen im Praktikum?

In der Großgruppe werden die Standbilder und Ergebnisse der Gespräche vorgestellt.